

Frag den Blogmaster!



Die 10 besten Antworten christlicher Blogmaster

Kostenlose Publikationen
von Lukas119.de

www.Lukas119.de -
Die Suchmaschine für Kirche und
Religion

Ausgabe 05-2007

Vorwort

Gibt es ihn? Den christlichen Blogmaster? Und wenn ja, welche Motivation steckt hinter einem christlichen Blog?

Ist es nur der Spaß am Schreiben? Will man die eigenen Erlebnisse und Erfahrungen mit Gott für sich selbst (und für die ganze Welt) festhalten oder ist es das Bedürfnis, Wissen zu einem Themengebiet anderen zugänglich zu machen?

In dieser ausschließlich online erhältlichen Publikation möchte ich Ihnen die besten 10 Antworten christlicher Blogmaster vorstellen.

Es sind christliche Webworker, die mit ihren Blogs das heutige Internet mitgestalten und die deutschsprachige christliche Blogosphere verändern.

Hier erfahren Sie, wie christliche Blogmaster arbeiten, wo sie ihre Schwerpunkte setzen und wie Sie als Internet-User aus diesen Erfahrungen profitieren können.

Diese Publikation ist kostenlos und nicht verkäuflich. Jeder Blogmaster, der an dieser Auflage mitgearbeitet hat, bekommt die uneingeschränkte Erlaubnis, die Publikation unverändert zu nutzen, auszudrucken, zu speichern und weiterzugeben. Sei es in elektronischer oder auch in gedruckter Form.

Auch jeder andere, der diese Publikation gerade liest darf daraus gerne etwas mit Verweis auf die ursprüngliche Quelle weiter veröffentlichen!

Machen Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Dragos Pancescu

Der Autor

Dragos Pancescu, Betreiber der christlichen Suchmaschine www.Lukas119.de beschäftigt sich seit Anfang der 90er Jahre mit dem World Wide Web. Er ist als IT-Berater und Inhaber einer eigenen IT-Dienstleistungsfirma im niedersächsischen Brake/Unterweser tätig. Als christlicher Unternehmer engagiert er sich ehrenamtlich in verschiedenen Bereichen der Wirtschaft, des öffentlichen Lebens und der Kirche.

Interview mit Simon de Vries von www.Pastorbuddy.de

Ausgabe 05-2007

Die 10 besten Antworten christlicher Blogmaster

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit den Möglichkeiten des "Online-Christentums" und was hat Sie dazu bewegt einen eigenen Blog ins Leben zu rufen?

“Ich habe Lust dazu und mache das als derjenige, der ich bin...”

Ich kann gar nicht sagen, dass ich mich zu irgendeinem Zeitpunkt gefragt hätte, was das Christentum online zustande bringt. Innerhalb des letzten Jahrzehnts haben sich einfach viele Lebensbereiche und Anwendungen ins Netz verlagert und so finde ich es nicht wenig verwunderlich, dass es dort u.a. auch Angebote von Christen gibt. Es gibt ja aber kein Online-Christentum im Gegensatz zum Offline-Christentum, sondern wie viele andere bin ich einfach da Christ, wo ich arbeite, spiele und mich unterhalte - u.a. eben auch im Netz. Für mich war auch nicht entscheidend zu sagen: "Ich will, dass es einen weiteren tollen christlichen Blog gibt und den mach jetzt ich." Eher schon: "Ich habe Lust dazu und mache das als derjenige, der ich bin. Und weil ich Christus nachfolge, spielt das naturgemäß eine wichtige Rolle auch für meine Blogs." Ganz in den Anfängen war allerdings eigentlich eher der Grund zum Starten eines Blogs, dass ich Verwandte und Bekannte einfach auf dem Laufenden halten wollte über das, was wir als Familie machen (quasi als Rundbrief-Ersatz) - ich war dann einigermassen erstaunt, dass auch andere meine Beiträge gelesen haben

2. Welches waren die größten Herausforderungen - technischer und menschlicher Art - seit dem Start Ihres Blogs bis heute?

“...ich bin zuweilen sehr beschäftigt damit, zu schauen, wie viele Leute meine Seiten lesen...”

In technischer Hinsicht musste ich mir einiges aneignen, da ich zunächst überhaupt gar nichts über HTML wusste, mir aber relativ schnell klar war, dass ich meine Seite mit Hilfe der Wordpress-Plattform bauen wollte, weil ich dort die größten Möglichkeiten sah, Webseiten individuell zu gestalten. Seitdem habe ich mit Hilfe vieler anderer aus der Wordpress-Gemeinschaft einiges gelernt und bin jetzt ungefähr da angekommen, wo ich hinwollte im Hinblick auf Design und Funktionalität.

In menschlicher Hinsicht habe ich wie im richtigen Leben auch manchmal damit zu kämpfen, dass ich mich selbst und die Beiträge, die ich schreibe, zu wichtig nehme - ich bin zuweilen sehr beschäftigt damit, zu schauen, wie viele Leute meine Seiten lesen und ob ich Zustimmung von anderen bekomme. Dieser Wunsch nach Anerkennung ist ein Thema meines Lebens bisher, aber ich sage mir deswegen nicht, dass ich aus diesem Grund keinen Blog betreiben kann, sondern sehe es auch als Chance, in diesem Bereich zu wachsen und zu lernen, mich selbst nicht zu wichtig zu nehmen.

3. Sie haben etliche Zeit in den USA verbracht - welche Parallelen und welche Unterschiede sehen Sie zwischen deutschen und amerikanischen (christlichen) Bloggern?

Das ist schwer zu beantworten, da jeder Blog - ob nun deutscher oder amerikanischer Herkunft - ja sehr individuell ist und es mir schon schwer fallen würde, einen typischen deutschen oder einen typischen amerikanischen Blog zu charakterisieren. Im Hinblick auf Theologen und Pastoren, die bloggen, fällt mir auf, dass wir Deutsche hier sehr viel zurückhaltender sind in dem,

was wir über unsere Gemeinden und uns als Person im Netz veröffentlichen.

Das spiegelt vielleicht zum einen ein generelles Rollenverständnis von Pastoren in beiden Ländern, zum anderen bekomme ich aber auch generell oft zu hören, dass Leute überrascht sind, dass ich auf meinen Seiten relativ offen über viele Themen schreibe. Das fällt den Amis aus meiner Sicht etwas leichter.

“Ach, das wusste ich ja noch gar nicht, dass du so denkst.“

4. Welche Auswirkungen hat Ihr Blog auf Ihre Familie? Gibt es Feedback aus den "eigenen Reihen" - und wenn ja, was für welches?

Meine Tochter ist erst ein Jahr und hat sich noch nicht geäußert - wobei das natürlich eine berechtigte Frage ist, ob sie in zehn Jahren wirklich einmal online lesen will, welche Farbe ihr Stuhlgang im ersten Jahr ihres Lebens gehabt hat.

Insofern muss ich da ihre Privatsphäre natürlich auch irgendwie schützen, auch wenn sie das jetzt noch nicht interessiert. Meine Frau bloggt selbst - wenn auch nicht in der Frequenz, in der ich das zuletzt getan habe - aber insofern haben wir da auch etwas Gemeinsames. Manchmal, wenn ich etwas über uns als Familie geschrieben habe, habe ich es ihr auch zuerst zum Lesen gegeben, um sie zu fragen, ob ich den entsprechenden Beitrag veröffentlichen kann oder ändern/löschen sollte.

Es ist aber auch schon passiert, dass sie Beiträge von mir gelesen hat und dann gesagt hat; "Ach, das wusste ich ja noch gar nicht, dass du so denkst."

5. Wie wichtig sind Podcasts für christliche Blogger?

“Bei allen Dingen, die ich mache, habe ich auch immer die Freiheit, etwas wieder zu beenden.“

Die meisten christlichen Podcasts, die ich kenne, sind ja schlichtweg die Sonntagspredigten aus den entsprechenden Gemeinden, die vorher oftmals schon als Downloads angeboten wurden. Das finde ich natürlich wesentlich bequemer, dass diese nun zu mir kommen und mir die entsprechenden Dateien ohne viel Aufwand in iTunes zur Verfügung stehen und ich nicht jede einzelne Gemeinde-Seite besuchen muss, um mir die Predigten runterzuladen.

Ich höre öfter mal Podcasts beim Computerspielen, beim Joggen oder beim Autofahren und finde das eine gute Sache als Ergänzung zum Lesen von Blogs/Webseiten. Deswegen habe ich auch selbst einen Podcast gestartet, weil ich dachte "Das macht die ganze Geschichte noch etwas persönlicher, wenn man die Stimme von jemandem hören kann."

Ich bin da aber noch ganz am Anfang und werde mal sehen, wie sich das weiterentwickelt. Bei allen Dingen, die ich mache, habe ich auch immer die Freiheit, etwas wieder zu beenden.

6. Wie sieht der Alltag eines christlichen Bloggers aus? Gibt es feste Rituale oder agieren Sie eher ganz spontan?

Im letzten Jahr, das ich als Praktikant in einer Kirchengemeinde in den USA verbracht habe, hatte ich relativ viel Zeit zum Bloggen und habe dies auch bewusst als Instrument verwendet, um meine dort gemachten Erfahrungen zu reflektieren.

In dieser Zeit habe ich fast jeden Tag was geschrieben und auch viele Blogs gelesen (wegen der Zeitverschiebung meist morgens).

“Aus meiner Sicht ist die deutsche Blogosphere doch momentan noch sehr überschaubar.“

Das ändert sich nun gerade wieder ein wenig und ich werde sowohl beim Lesen als auch beim Schreiben das Pensum wieder etwas zurückfahren - Rituale gibt es aber nicht. Im Gegenteil: ich werde versuchen zu lernen, neue Blogbeiträge von anderen zu Tageszeiten zu lesen, in denen ich nicht optimal produktiv bin, um die besten Zeiten des Tages für wichtigere Dinge zu nutzen.

7. Christliches Marketing - ist in Deutschland teilweise verpönt oder zumindest eher unbekannt. In den USA ist es anders - glauben die amerikanischen Christen anders?

Ich hab zum Thema "Kirche und Marketing" mal eine kleine Serie geschrieben (zu finden unter: www.vries-land.de/kirche-und-marketing-ubersicht) und dabei versucht aufzuzeigen, wo Gefahren, wo aber auch Chancen kirchlichen Marketings liegen.

8. Wie würden Sie die deutsche christliche Blogosphere beschreiben (aus "Pastorensicht" oder aus Sicht eines durchschnittlichen Bloggers)?

Aus meiner Sicht ist die "deutsche Blogosphere" doch momentan noch sehr überschaubar. Unter denen, die nicht nur für ihre Familienangehörigen bloggen (was ja auch sein Recht hat), kennt man sich nach einer Weile.

Das finde ich persönlich sehr sympathisch, auch wenn ich mich natürlich über jeden weiteren qualitativ guten Blog in der Landschaft freue.

“ Deswegen bin ich vor einem halben Jahr zu Apple gewechselt...”

Mein Eindruck ist, dass mehr und mehr professionelle Blogs aufgesetzt werden, die manchmal auch von mehreren Autoren betrieben werden und wo die Grenzen zum Journalismus langsam verschwimmen. Auch das hat natürlich sein Recht, aber mir persönlich geht es so, dass ich besonders gerne von Bloggern lesen, die auch als Person irgendwie transparent sind und deren Webseite ein persönliches Profil aufweist.

9. Kennen Sie Computer-Probleme? Wie gehen sie damit um? Ein Stoßgebet und alles ist wieder gut?

Kenn ich sehr gut. Deswegen bin ich vor einem halben Jahr zu Apple gewechselt und seitdem kann ich mich im Gebet auf andere Sachen konzentrieren.

10. Welche Pläne haben Sie als Blogmaster und Christ für die Zukunft?

Das kann ich gar nicht so genau sagen. Momentan schreibe ich ja auf zwei Seiten: www.vries-land.de ist einfach mein persönliches Tagebuch - da gibt es keine großen Pläne, sondern hier reflektiere ich mein Leben und meinen Alltag.

Allerdings habe ich vor ein paar Wochen mal eine Serie zum Buch Offenbarung und der Roman-Serie "Finale" angekündigt - das werde ich dann bald angehen. Bei www.PastorBuddy.de dagegen will ich nicht so sehr meine Person in den Vordergrund stellen - diese Seite hat mehr Portal-Charakter und vielleicht werden dort in Zukunft auch noch andere Personen Beiträge schreiben.

Außerdem möchte ich gerne die Seite dahingehend ausbauen, dass sie neben dem Blog und dem Podcast auch viele Ressourcen für Pastoren und Ehrenamtliche bietet. Aber wer weiß, vielleicht sieht nächste Woche schon wieder alles ganz anders aus - wenn ich eine neue Idee habe, geht das manchmal recht fix ...